

Zum Abschluss des Opferfestes Blut gespendet

Albanische Muslime „pilgerten“ am Samstag zum Blutspendezentrum SRK St. Gallen

Als ein Teil unserer Gesellschaft fühlen sich die Muslime hier. Dies bedeute neben Rechten auch Pflichten. Als Beispiel spendeten Gläubige der albanischen Moschee am Samstag Blut im Blutspendezentrum in St. Gallen.

CHRISTOPH OKLÉ

Mit Gebeten, rituellen Schlachtungen und Besuchen bei Verwandten haben weltweit mehr als eine Milliarde Muslime das islamische Opferfest "Eid al-Adha" begangen. Das dreitägige Opferfest bildet den Abschluss der Mekka-Pilgerreise "Hadsch", an der in diesem Jahr mehr als zwei Millionen Muslime teilnahmen.

Tradition begründet?

Selbstverständlich wurde dieses Fest auch von den Wiler Muslimen gefeiert. Bekim Alimi,

Imam an der albanischen Moschee hatte sich zum Abschluss der Feierlichkeiten etwas Spezielles einfallen lassen: eine Blutspendeaktion. Am Samstagmorgen, bereits zur Dämmerung hatte sich eine grosse Anzahl von Gläubigen in der Moschee an der Titlisstrasse zum Morgengebet eingefunden. Im Anschluss daran wurden in der Cefeteria gemeinsam die für die Blutspende erforderlichen Formulare, darunter auch ein langer Fragebogen, ausgefüllt. Haperte es zuweilen beim Verständnis, erhielten die rund dreissig Spendewilligen – unter ihnen eine Frau – Unterstützung vom Imam. Für ihn selbst wie auch für die meisten Mitglieder seiner Gemeinde war Blutspenden ein Novum. „Vielleicht haben wir damit eine Tradition begründet“, hofft Bekim Alimi.

Für den Imam passt Blutspenden sehr gut zu diesem hohen islamischen Feiertag, nehme das Opfern im Islam einen grossen Stellenwert ein: „Allah hat Seinen Dienern, die an Ihn glauben, verschiedene Pflichten auferlegt, geistiger, körperlicher oder finanzieller Art. Eine der „Ibadaat“ (Gottesdienste), besteht im Darbringen von Opfertieren. Dies geschieht, um seine eigene Bereitschaft zum Verzicht unter Beweis zu stellen,

um Allahs Zufriedenheit zu erlangen und dazu, Seine Barmherzigkeit zu erhalten.“

Ergebenheit Abrahams

Darüber hinaus bekommen bedürftige Menschen Fleisch zum Opferfest (Kurban Bayrami/Idu l-Adha) als Almosen. Das Schlachten eines Tieres drücke die Ergebenheit des Muslims gegenüber seinem Schöpfer aus, erklärt Bekim Alimi. „Wir gedenken am Opferfest des Propheten Ibrahim (Abraham), der bereit war, seinen geliebten Sohn auf Gottes Geheiss hin in Ergebenheit zu opfern. Zugleich drücken wir unseren Wunsch aus, uns Allah zu nähern und mit dem Schlachten des Opfertieres die Vergebung unserer Sünden zu erlangen.

Es sei aber weder das Fleisch des Opfertieres noch das Blut, sondern einzig und allein die Gottesfurcht, die bei Allah ankomme, betont der Imam und zitiert dazu aus Sure 22 des Korans: "Sicher erreicht nicht ihr Fleisch Allah, und nicht ihr Blut, sondern es erreicht Ihn die Gottesfurcht von euch..."

Blutspende als Almosen

Neben der Symbolik des Blutes der Opfertiere und des Almosengebens – auch in Form einer Blutspende wollte er und

seine Gemeinde ein weiteres Zeichen setzen. „Wir fühlen uns als ein Teil dieser Gesellschaft. Und als solcher haben wir hier sowohl Rechte auch wie auch Pflichten. Ist es Im Bajram üblich, Fleisch zu spenden, kam mir als zusätzliche Idee die der Blutspende.“ Diese kam bei seinen Leuten gut an. Um zehn Uhr fand man sich im Blutspendezentrum des SRK am Kantonsspital in St. Gallen ein. Marianne Aegler, Leiterin Entnahmebereich, freute sich dass alles „tip top geklappt“ hat. „Ich hatte sogar den Eindruck, dass es den Männern irgendwie Spass gemacht hat.“ meinte sie und war auch erfreut darüber, es niemandem übel geworden war.

DHA0003.JPG

„Es hat überhaupt nicht weh getan“. Beistand erhält der Spender von seinem Imam.

(cho.)